

## NACHRICHTEN

### Seniorenkreis St. Andreas

**WEISENBURG** - Der Seniorenkreis St. Andreas lädt am Donnerstag, 21. Juli, ab 14.30 Uhr zum Sommerfest ein. „Es wurden weder Kosten noch Mühen gescheut und deshalb können sich die Besucher auf einen unterhaltsamen Nachmittag mit Überraschungen und erfrischenden Getränken freuen“, heißt es in der Ankündigung. Und auf jeden Fall besteht viel Gelegenheit, sich über die Sommer-Erlebnisse der Kindheit auszutauschen.



Foto: Markus Steiner

Opulent und stimmungsvoll: Ökumenischer Chor, Kammerorchester und die Solisten formten mit KMD Michael Haag ein musikalisches Gesamtkunstwerk.

# Stimmungsvolle Sinfonie-Kantate

**KONZERT IN ST. ANDREAS** Chor, Kammerorchester und Solisten brachten Mendelssohn Bartholdy zu Gehör.

**WEISENBURG** - Zweimal war die Aufführung von Bartholdys Sinfonie-Kantate (op. 52) Corona-bedingt verschoben worden. Eigentlich hätte das außergewöhnliche Werk bereits 2020 in St. Andreas aufgeführt werden sollen. Doch auch hier vereitelte Corona den geplanten Termin. Am vergangenen Sonntag war es dann endlich soweit und das erweiterte Ansbacher Kammerorchester, der ökumenische Chor aus Mitgliedern von „voicepack“ und „musica sacra“, die Kantorei St. Andreas und die Weisenburger Vocalisten standen weitestgehend vollzählig vor dem Hauptaltar, um ihr lange und oft geprobt

es Repertoire vor rund 120 Zuhörern und Zuhörern zum Besten zu geben.

### Ebenbürtiger Ersatz

Dass auch im Juli 2022 Corona noch nicht vorüber ist, zeigte sich unter anderem daran, dass Chorleiter Pius Amberger und die eigentlich arrangierte Sopranistin Carolina Schremmer krankheitsbedingt absagen mussten. Für Schremmer konnte mit Theresa Steinbach glücklicherweise eine ebenbürtige Solistin gefunden werden, sodass das Konzert nicht schon wieder verschoben werden musste.



Duett: Die beiden Sopranistinnen Theresa Steinbach und Anke Endres sangen gemeinsam das Duett im fünften Satz der Sinfonie-Kantate.

Angesichts dieses nervenaufreibenden Hin und Her dankte Kirchenmusikdirektor Michael Haag, der die Gesamtleitung innehatte, eingangs dem Chor und den Solisten für ihre Geduld und auch für die aus seiner Sicht „wunderbare, ökumenische Zusammenarbeit“.

Die Aufführung der Bartholdy-Kantate sei für alle eine „Belohnung“. Schließlich habe Mendelssohn Bartholdy das Werk anlässlich des 400. Geburtstag des Buchdrucks komponiert. Das erste Buch, das die Gutenberg'sche Druckmaschine verließ, war bekanntlich eine Bibel. Kein Wunder also, dass das imposante Werk in den einzelnen Sätzen einen konkreten textlichen Bezug zu Bibelpsalmen nimmt, überwiegend auf die Psalme.

Bereits die Uraufführung des „Lobgesang“ 1840 in der Leipziger Thomaskirche war ein Erfolg, das Stück sollte zu Mendelssohns meist aufgeführten Werken überhaupt werden. Kein Wunder: Die Komposition ist auch aus heutiger Sicht noch sehr clever gemacht, weil sie Bibelzitate, das eingängige evangelische Kirchenlied „Nun danket alle Gott“ und drei Hauptthemen zu einem Gesamtkunstwerk verwebt, in dem genug Platz ist, damit sich die einzelnen Fäden – in dem Falle die Solisten, der Chor und das Orchester – entfalten können, die aber vor allem gemeinsam das Gesamtkunstwerk bilden, das einmal stimmungsvoll und opulent, ein anderes Mal melancholisch-

verträumt, immer aber beeindruckend daherkommt.

„Tiefe Freude“ hatte Haag dem Publikum eingangs noch gewünscht. Und tiefe Freude dürften auch die meisten empfunden haben, die an diesem heißen Tag den kühlen Kirchenraum von St. Andreas betreten haben, um dort vermutlich das Konzert des Jahres zu hören. Haag nutzte auch die Gelegenheit, um generell ein wenig Werbung für das Singen in Chören zu betreiben, in denen sich viele fröhliche Menschen engagierten. Frenetisch-fröhlich war schließlich auch der völlig verdiente Schlussapplaus.

**MARKUS STEINER**



Tenor Reiner Geißdörfer glänzte ebenfalls als Solist.

Foto: Markus Steiner